

Bern, 31. März 2010

## Medienmitteilung

# Einführung des Choice Labels bringt den Konsumenten wenig

**Das Konsumentenforum kf sieht in der Zusammenarbeit mit der Choice-Stiftung zur Einführung deren Label in der Schweiz keinen Nutzen für die Konsumentinnen und Konsumenten. Vielmehr besteht die Gefahr, dass die Konsumenten durch das Label falsche Schlüsse ziehen, indem sie annehmen, dass Produkte mit dem Label sei gesund und könne uneingeschränkt genossen werden. Da nur das Beste der Produktgruppe das Label erhält, bringt es keinen Mehrwert zur gesunden Ernährung.**

Die SGE – Schweizerische Gesellschaft für Ernährung – möchte im Auftrag des BAG ein Label „Best Choice – die richtige Wahl“ einführen. Das kf hat in der Stellungnahme zur heute zu Ende gehenden Vernehmlassung zur Einführung des Choice Labels, seiner anlehrenden Haltung Ausdruck gegeben. Das kf lehnt dieses seiner Ansicht nach wenig wirksame Label ab, da die Einführungs- und Nutzungskosten eines solchen Labels unweigerlich zu Lasten der Konsumenten auf den Endpreis der Produkte geschlagen würde. Da die Einführung auf Freiwilligkeit basiert, könnten sich die Produzenten dadurch profilieren. Doch weder diese noch der Detailhandel scheinen die Einführung unterstützen zu wollen.

Wir befürchten, dass nicht sonderlich interessierte und somit schlecht informierte Konsumenten durch das Label zu falschen Annahmen verleitet werden. Panierte Produkte – wie zum Beispiel Cordon Bleu oder Fischstäbli – als gesunde Nahrung zu taxieren, scheint dem kf sehr fragwürdig. Auch die bereits eingeführte und bekannte Ernährungspyramide wird bei den Labelkriterien nicht berücksichtigt.

Der angestrebten Kooperation mit der Choices-Stiftung steht das kf äusserst kritisch gegenüber. Jede von der Schweiz gewünschte Änderung müsste von der Stiftung bewilligt werden, andererseits wären von der Stiftung revidierte Kriterien zu übernehmen. Ein eigens für die Schweiz kreiertes Label würde vermutlich nur in der Schweiz anerkannt und damit den Export von Schweizerprodukten behindern oder durch separate Etikettierung pro Land bzw. Abnehmer verteuern. Dieses Problem wird solange bestehen, als nicht auf europäischer Ebene ein einheitliches System eingeführt wird.

Weitere Auskünfte:

Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin Konsumentenforum kf, Tel. 044 391 36 35, Mobile 079 634 25 33

Dr. Muriel Uebelhart, Geschäftsführerin Konsumentenforum kf, Tel. 031 380 50 33, Mobile 079 247 19 79